

Mit Forscherkonten effektiver arbeiten

Genossen im VEB Agrochemie stellen höhere Ansprüche zuerst an sich selbst

Bei uns im VEB Agrochemie Piesteritz gibt es gute Erfahrungen mit der forschungsspezifischen Wettbewerbsmethode Forscherkonten. Sie macht den Stand und die ökonomischen Ergebnisse der wissenschaftlich-technischen Arbeit konkreter meßbar und hilft wirksam, die Forschungsziele, die in den Pflichtenheften festgelegt sind, zu erreichen, bzw. zu überbieten.

Die Forscherkonten enthalten:

- die Aufgabe aus dem Pflichtenheft,
- die auf jeden Monat aufgeschlüsselten Teilziele,
- Verpflichtungen für Zusatzleistungen,
- Aussagen über den Erfüllungsstand der Verpflichtungen,
- Übersichten über Inanspruchnahme der geplanten Forschungsmittel und
- Festlegungen über materielle Stimulierungen.

Diese exakten Aufgaben und ihre ständige Auswertung tragen wesentlich dazu bei, den Forschungsprozeß effektiver zu gestalten. Die Arbeit mit den Forscherkonten ist deshalb in unserer APO eine ständige Aufgabe aller Genossen. Sie sind beauftragt, bei dieser Wettbewerbsinitiative selbst vorbildlich zu wirken und die exakte Abrechenbarkeit der Forscherkonten zu nutzen, um den Blick aller Kollektivmitglieder auf ein optimales ökonomisches Ergebnis ihrer wissenschaftlich-technischen Arbeit zu richten.

Ein Beispiel gab das Kollektiv Ingenieurtechnische Forschung unter Leitung des Genossen Winfried Huth, Mitglied der Zentralen Parteileitung und Ab-

teilungsleiter. Gemeinsam mit Wissenschaftlern der Technischen Hochschule „Carl Schorlemmer“ Leuna-Merseburg, dem Jugendforscherkollektiv Karbid im Betrieb und den Produktionskollektiven der Karbidabteilung wurde die Ablösung von Steinkohlenkokos durch Braunkohlenhochtemperaturkokos für die Karbidproduktion wesentlich schneller realisiert als ursprünglich vorgesehen. Während im Pflichtenheft festgelegt war, bis Jahresende 1984 die Technologien so zu verändern, daß 50 Prozent des Steinkohlenkokos ersetzt werden können, wurden im Forscherkonto die Ziele noch höher gestellt, wodurch eine Ablösung von knapp 70 Prozent möglich wurde. Damit wurden Materialkosten von über 10 Millionen Mark über die Ziele des Pflichtenheftes hinaus gesenkt.

Jetzt ist es möglich, weitere Aufgaben zum maximalen Einsatz einheimischer Rohstoffe bei der Karbidproduktion in Angriff zu nehmen. Gegenwärtig bereiten Kollektive unseres Betriebes einen Forschungs- und Investkomplex zur umfassenden Rationalisierung und Intensivierung der Karbidlinie für den Zeitraum 1986 bis 1990 vor.

Die Arbeit mit dem Forscherkonto zielt stets darauf ab, das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis in der wissenschaftlich-technischen Arbeit weiter zu verbessern. Über die Forscherkonten werden die ökonomischen Ziele ausgewiesen und die Ergebnisse monatlich abgerechnet. Das bedeutet für jeden Forscher, an die eigene Arbeit die höheren Maßstäbe der umfassenden Intensivierung anzulegen. Die Bereitschaft dazu war nicht schlagartig da. Sie ist Ergebnis geduldiger Überzeugungsarbeit der Genos-

40. Jahrestag der Befreiung ★ Freunde – Partner – Kampfgenossen

Der Name „8. Mai 1945“ verpflichtet

Dem VEB Edelstahlwerk Freital wurde 1955, anlässlich der zehnjährigen Wiederkehr des Sieges der Roten Armee über den Hitlerfaschismus, in Anerkennung seiner Leistungen der ehrenvolle Name „8. Mai 1945“ verliehen. Dieser Name ist für alle Edelstahlwerker eine ständige Verpflichtung, alle Kraft für die Festigung der Freundschaft mit der Sowjetunion einzusetzen. Der Name „8. Mai 1945“ ist Ansporn für hohe Leistungen, um den Sozialismus in unseren Ländern weiter zu stärken und damit den Frieden

zu festigen und sicherer zu machen. Ausgehend vom Plan der politischen Massenarbeit der Betriebsparteiorganisation, lenken besonders jetzt, in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung, die Genossen und alle Kollegen unserer Betriebsorganisation der DSF die Gespräche in den Kollektiven auf die heldenmütigen Taten, die die Rote Armee bei der Zerschlagung des Faschismus vollbrachte; erinnern sie an die großen Opfer, die das Sowjetvolk als Preis für die Befreiung des deutschen Volkes

von der Hitlerbarbarei zahlen mußte. Seit dem Neubeginn in unserem Werk unmittelbar nach Beendigung des Krieges, vor allem aber seit der Verleihung des Ehrennamens „8. Mai 1945“, vor nunmehr 30 Jahren, ist die Entwicklung unseres Edelstahlwerkes mit der Sowjetunion eng verbunden. Viele unserer Ingenieure, Konstrukteure, Technologen und Produktionsarbeiter konnten sich im Lande Lenins Arbeits-erfahrungen, Neuerermethoden und gründliches Fachwissen aneignen. Sowjetische Spezialisten kamen in unseren Betrieb, um uns zu helfen, die Produktion hochwertiger Edelmetalle wieder aufzunehmen.